

1. Grundlage
2. Begriffsdefinition
3. Ermittlung des Förderbedarfs
4. Förderung
5. Kooperationen
6. Leistungsbewertung und Zeugnisse
7. Material
8. Überblick



1. Grundlage

Die **Grundlage** jeder LRS-Förderung ist der LRS-Erlass des Kultusministeriums vom 17.09.1991

Dieser besagt vereinfacht gesagt u.a.:

- Sowohl für Diagnostik als auch für Förderung bei LRS ist in aller Regel die Schule zuständig. Bei Unsicherheiten kann die schulpsychologische Beratungsstelle hinzugezogen werden.
- Bezüglich der Diagnostik von LRS regelt der Erlass,
 - dass alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2, denen die notwendigen Voraussetzungen für das Lesen-und Schreibenlernen noch fehlen und die die grundlegenden Ziele des Lese-und Rechtschreibunterrichts nicht erreichen, als Schüler mit LRS gelten.
 - dass alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 6, deren Leistungen im Lesen oder Rechtschreiben über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten den Anforderungen nicht entsprechen (mind. ausreichend), als Schüler mit LRS gelten.
 - dass die Förderkurse möglichst nicht im Anschluss an den Unterricht durchgeführt werden sollten und nicht zu einer unzumutbaren Belastung der Schülerin oder des Schülers führen dürfen.

2. Begriffsdefinition - LRS, was ist das?

Lesen und Schreiben sind komplexe Vorgänge. Beim Schreiben eines Wortes wird jedem gehörten Laut ein Zeichen, also ein Buchstabe, zugeordnet. Beim Lesen geschieht dies in umgekehrter Reihenfolge. Aus Zeichen, den Buchstaben, werden Laute geformt.

Alle Kinder durchlaufen beim Erlernen des Lesens und Schreibens bestimmte Phasen. Meistens werden die Phasen so zügig durchlaufen, dass sie von den Kindern überhaupt nicht als solche wahrgenommen werden. Manchmal jedoch treten Schwierigkeiten auf. Dann spricht man von Lese- und Rechtschreib-Schwierigkeiten (LRS).

Bei typischen Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten werden beispielsweise:

- Laute und Buchstaben immer wieder verwechselt.
- Laute aus Wörtern nicht richtig herausgehört.
- Buchstaben im Wort ausgelassen oder hinzugefügt.
- Silben im Wort verdreht.
- Buchstaben durch gleichklingende Buchstaben ersetzt.
- Lernwörter und Ausnahmeschreibungen nicht sicher genug gespeichert.
- Wörter oder Wortteile im Satz nicht gelesen oder auch hinzugefügt. Manchmal werden auch beim Lesen Buchstaben in den Wörtern vertauscht oder es werden Wörter im Satz vertauscht.
- "Restwörter" erraten, nachdem die erste Silbe oder der erste Buchstabe gelesen ist.

Die Lesegeschwindigkeit ist eher niedrig. Das laute Lesen gelingt nur zögernd und ist wenig sinngemäß. Oft sind die Kinder auch überfordert, Gelesenes zu wiederholen und Zusammenhänge im Lesetext zu erkennen. Der Satzbau in Aufsätzen ist häufig nicht korrekt

3. Ermittlung des Förderbedarfes

Kinder entwickeln sich unterschiedlich. So ist auch der Schriftspracherwerb jedes Kindes individuell. Im ersten Jahr der Schuleingangsphase beobachten die KlassenlehrerInnen die Entwicklung jedes Kindes und fördern es, seinem individuellen Lernstand entsprechend. Wenn sich im Laufe des 2., 3. oder 4. Schuljahres abzeichnet, dass ein Kind erheblichen Förderbedarf im Bereich des Lesens und des Schriftspracherwerbs hat, analysieren die Klassenlehrerinnen anhand eines standardisierten Tests der Universität Münster (Lernserver) die Schreibungen der Kinder.

Falls hierbei ein erhöhter Förderbedarf festgestellt wird, erhalten die Kinder, zusätzlich zum normalen Förderunterricht, ein oder zwei Förderstunden pro Woche, die parallel zum Unterricht stattfinden und speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Die Eltern werden von der Klassenlehrkraft hierüber informiert.

Neben dem o.g. Test können weitere Grundlagen für die Feststellung des Förderbedarfs im 2. Schuljahr sein:

- Informationen des Kindergartens
 - Beobachtungen der Erzieherinnen
 - Ergebnis des Bielefelder Screenings (BISC Risikopunkte)
- Beobachtungen bei der Schuleingangsdiagnostik
- Ergebnisse der ärztlichen Schuluntersuchung
- Beobachtungen der Klassenlehrkraft hinsichtlich möglicher Schwierigkeiten beim Lesen bzw. Schreiben und bei der Laut-Buchstaben-Zuordnung
- Auffälligkeiten, wie Konzentrationsschwäche, schwache Gedächtnisleistung, Schwierigkeiten in der Grob- und Feinmotorik, schwach ausgebildete Sprachkompetenz, Artikulationsschwierigkeiten, Probleme bzgl. der Wahrnehmung (visuell und auditiv), Schwierigkeiten bei der Raumorientierung.

4. Förderung

Die pädagogische Aufgabe besteht darin, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken und zu erhalten. Eine LRS-Gruppe sollte keinesfalls aus mehr als etwa 8 Teilnehmer/innen bestehen.

Die Förderung bezieht sich auf den Bereich der wichtigsten Lernvoraussetzungen, z.B.

- Übungen zum Gleichgewicht,
- zur akustischen und visuellen Wahrnehmung,
- zur Motorik etc.
- und auf den Bereich des Lesens und Schreibens.

Dabei werden u.a. zu folgenden Bereichen Übungen durchgeführt:

- Anfangslaute heraushören
- Innen- und Endlaute heraushören
- Buchstaben bewegungsrichtig schreiben
- Lautfolge in Buchstabenfolge übertragen
- Wörter durchgliedern (nach Silben)
- Laute beim Lesen zusammenziehen
- Silben lesen
- Sätze bzw. Texte lesen (sinnentnehmend)
- Arbeit mit dem Computerprogramm "Gut" zum Erlernen der am häufigsten gebrauchten Wörter.
- Übungen und Spiele zur Förderung der phonologischen Bewusstheit

Die Feststellung und Dokumentation der Fortschritte der Kinder erfolgt z.B.

- durch die Diagnosediktate nach N. Sommer-Stumpenhorst.
- durch eine erneute Diagnose (B-Test) durch den Test des Lernservers.

5. Kooperation

- Im Rahmen der Diagnose greifen wir den Test des Lernservers aus Münster auf, der von der Universität wissenschaftlich begleitet wird. Die Kurzdiagnose ist für Schulen kostenlos.
 - Für Eltern besteht die Möglichkeit einer kostenpflichtigen und ausführlichen Individualdiagnose mit anschließender Erstellung eines individuellen, ausführlichen Förderplans, der das benötigte Material beinhaltet.
- Bei Unsicherheiten bezüglich der Diagnostik von LRS (bzw. ihrer Art und ihres Ausmaßes) bietet die schulpsychologische Beratungsstelle des Kreises Unna Beratung und Hilfe an.

6. Leistungsbewertung und Zeugnisse

- Bei einer schriftlichen Arbeit oder Übung zur Bewertung der Rechtschreibleistung im Fach Deutsch kann die Lehrkraft im Einzelfall eine andere Aufgabe stellen, mehr Zeit einräumen oder von der Benotung absehen und die Klassenarbeit mit einer Bemerkung versehen. Die Rechtschreibleistungen werden nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und Übungen im Fach Deutsch oder in einem anderen Fach mit einbezogen.

LRS-Konzept der Leoschule Lünen

- Bei Kindern, die eine festgestellte Lese- und Rechtschreibschwäche haben, ist der Anteil des Rechtschreibens bei der Bildung der Note im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten.
- In den Zeugnissen kann in der Rubrik „Bemerkungen“ aufgenommen werden, dass die Schülerin oder der Schüler an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

7. Material

Im Rahmen der internen Fördermaßnahmen werden u.a. folgende Materialien eingesetzt:

- "Fit trotz LRS" (Freiburger Rechtschreibschule)
- Lese- und Rechtschreibhelfer 1 und 2 aus dem Verlag Dürr und Kessler
- Förderkurs von Sommer-Stumpfenhorst (Abschreibtexte, Korrigiertexte)
- Arbeit mit dem Minimalgrundwortschatz für die Klassen 3 und 4 (Wörter ordnen nach: ABC, Wortarten, Silbenanzahl etc., Sätze bilden, Abschreibübungen, Lückentexte etc.)
- Lesefertigkeit und Lesefähigkeit weiter entwickeln (fließend, sinnentnehmend), z.B. mit den Lesetexten und den Blitzlesekarten von Sommer-Stumpfenhorst
- Arbeit mit dem Computerprogramm „GUT“
- Spiele zur phonologischen Bewusstheit
- Spiel „Silbendetektive“
- ...

8. LRS-Förderung an der Leoschule im Überblick

